

Biotopname Feuchtgebüsch-Bruchwaldkomplex 1,8 km NNO Grabenitz		X		TK10 0 5 0 7 - 3 1 2 - 4 0 2 1		Biotop-Nr. 4 0 2 1			
Standort /Geologie Seeufer/Verlandungsmoor/Kölpinseebecken		X		Anschluß in TK [] [] [] [] - [] [] [] [] [] [] [] [] - [] [] [] [] [] [] [] [] - [] [] [] []					
Naturraum Großseenland mit Müritz-, Kölpin- und Fleesensee 4 1 2				Film-Nr. Luftbild-Nr. 2 4 1 - 0 0 9 4 2 4 1 - 0 0 9 5		Bild-Nr. 4 6 6 6			
Landkreis / Kreisfreie Stadt Müritz		Gemeinde / Stadt Göhren-Lebbin Jabel Klink		Größe in ha [] [] [] [] 1 1		Länge in m [] [] [] [] [] [] [] []			
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis 08599				min. Breite in m [] [] [] [] [] [] [] []		max. Breite in m [] [] [] [] [] [] [] []			
Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V <input checked="" type="checkbox"/>		1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil		NLP [] FND [] NP [] FiB []		NSG [] LSG 1 BR [] FFH-Geb. []			
		ND [] GLB [] FnB [] Wald-Totalreservat []							
Hauptcod.		Nebencode						Überlagerungscode	
Code W N R		W N E		M Z M		V W N		W F R	
%		3 5		3 4		7		6	
								5	
								3	
Vegetationseinheiten Großseggen-Erlenbruchwald, Walzenseggen-Erlenbruchwald, Sumpffarn-Erlenbruchwald, Großseggen-Erlen-Eschenwald, Kreuzdorn-Birkenmoorwald, Erlen-Grauweidengebüsch, Rasenschmielen-Erlenbruchwald, Großseggen-Schilfröhricht, Sumpffarn-Schilfröhricht,									
Habitate + Strukturen D H M H D K H S E H Z R H T A H T B H A J H A O H N N									
Beschreibung / Besonderheiten weitere Veg.-einheiten: Baumweiden-Sumpfwald, Seggen-Lorbeerweidengebüsch Feuchtgebüsch-Bruchwaldkomplex mit eingeschlossenen Röhrichten (z. T. luftbildcodiert) auf naturnahem Verlandungsmoor im Bereich der Absenkungsterrasse am Kölpinsee von Laubmischwald und Röhrichten (luftbildcodiert) sowie kleinflächig Stillgewässer, Ufergehölzen (luftbildcodiert) und Weg umgeben. Auf sehr feuchten bis nassen, wenig gestörten Torfen und Antorf sowie kleinflächig schwach degradierten Torfen und Sand ist eine naturnahe Abfolge der Verlandungsvegetation schwach eutropher Seen zu beobachten, die im Ostteil des Biotopkomplexes infolge von Strandwallbildungen einige Unregelmäßigkeiten aufweist: Der Röhrichtzone des Sees in der Ausbildung als Sumpffarn-Schilfröhricht bzw. Großseggen-Schilfröhricht folgt über ein schmales Erlen-Grauweidengebüsch ein ausgedehnter junger bis mittelalter Erlenbruchwald nasser Moorstandorte als Sumpffarn-Erlenbruchwald, Großseggen-Erlenbruchwald bzw. Walzenseggen-Erlenbruchwald, der zum Rand hin in einen schmalen Großseggen-Erlen-Eschenwald bzw. Rasenschmielen-Erlenbruchwald sehr feuchter Standorte übergeht. Infolge der Strandwallbildungen schließt sich an das Erlen-Grauweidengebüsch im östlichen Teil ein ausgedehnter Großseggen-Erlen-Eschenwald an, der im Bereich der eingeschlossenen Röhrichte in einen niedrigwüchsigen Großseggen-Erlenbruchwald übergeht. Im Übergang zum randlich angrenzenden Mineralboden ist dagegen wieder der Großseggen-Erlen-Eschenwald ausgebildet. Die typische Abfolge der Verlandungsvegetation zeigt sich auch im Bereich der eingeschlossenen Röhrichte. Auf mesotroph-basenreichen Standorten im südlichen Teil ist anstelle des Erlen-Grauweidengebüsches kleinflächig jedoch das Seggen-Lorbeerweidengebüsch der Basen-Zwischenmoore entwickelt, das hier in einen Kreuzdorn-Birkenmoorwald auf schwach degradierten Torfen übergeht. Im Südosten wurde daneben auch ein Baumweiden-Sumpfwald mit vorherrschender Hoher Weide beobachtet, der jedoch auf eine Anpflanzung zurückzuführen ist. Eine ehemalige									
Wertbestimmende Kriterien									
<input checked="" type="checkbox"/> Artenreichtum (Flora)								vielfältige Standortverhältnisse	
<input type="checkbox"/> Vorkommen seltener / typischer Tierarten								historische Nutzungsformen	
<input checked="" type="checkbox"/> seltener / gefährdeter Pflanzenbestand								aktuelle Nutzung	
<input checked="" type="checkbox"/> seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft								Flächengröße / Länge	
<input checked="" type="checkbox"/> natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops								Umgebung relativ störungsarm	
<input type="checkbox"/> gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops								landschaftsprägender Charakter	
<input checked="" type="checkbox"/> typische Zonierung von Biotoptypen								Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion	
<input type="checkbox"/> Struktur- und Habitatreichtum									
Gefährdung									
keine Gefährdung <input checked="" type="checkbox"/>									
Empfehlung									

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

TK10

Biotop-Nr.

0 5 0 7 - 3 1 2 - 4 0 2 1

Substrat

k	g	
	g	Torf, wenig gestört
k		Torf, degradiert
	g	Antorf
k		Sand
		Kies / Steine
		Lehm
		Ton
		Halbkalk / Kalk
		Schlamm / Faulschlamm
		gestörter Boden

Trophie

k	g	
		dystroph
		oligotroph
k		mesotroph
	g	eutroph
		poly- / hypertroph

Wasserstufe

k	g	
		trocken
		mäßig trocken
		wechselfeucht
		frisch
		feucht
	g	sehr feucht
	g	naß
		offenes Wasser
		quellig

Relief

k	g	
	g	eben
		wellig
		kuppig
		dünig
		Berg / Rücken
		Riedel
		Flachhang <= 9°
		Steilhang > 9°
		Nische
		Senke / Streckensenke
		Kerbtal
		Sohllental

Exposition

k	g	
		N
		NO
		O
		SO
		S
		SW
		W
		NW

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)

Nutzungsintensität

k	g	
		intensiv
		extensiv
		aufgelassen
	g	keine Nutzung

Nutzungsart

k	g	
		Acker
		Wiese
		Weide
		forstliche Nutzung

k	g	
		Fischerei
		Angeln
		Erholung
		Kleingartenbau
		Erwerbsgartenbau
		Ferienhäuser
		Bodenentnahme
		Verkehr
		Ver- / Entsorgungsanlage
		sonstige Nutzung:

Umgebung

k	g	
		Acker / Gartenbau
		Ackerbrache
		Grünland, intensiv
		Grünland, extensiv
	g	Laub- / Mischwald
		Nadelwald
		Feuchtwald / -gebüsch
	k	Gehölz
	g	Röhricht / Feuchtbrache
		Hochstauden / Ruderalflur
		Graben

k	g	
		Fließgewässer
	k	Stillgewässer
		Trockenbiotop
		Grünanlage / Kleingarten
	k	Weg
		Straße, Parkplatz
		Bahnanlage
		Gewerbe / Industrie
		Silo / Stallanlage
		Gebäude / Siedlung
		Spülfeld / Halde
		Bodenentnahme

Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)
 Alnus glutinosa Carex acutiformis Fraxinus excelsior

Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Betula pubescens	Calamagrostis canescens	Calliergonella cuspidata	Caltha palustris
Carex elata	Carex elongata	<u>Carex panicea</u>	Deschampsia cespitosa
Galium palustre	Hottonia palustris	<u>Hydrocharis morsus-ranae</u>	Iris pseudacorus
Lemna trisulca	Lysimachia vulgaris	Mentha aquatica	Phragmites australis
Salix cinerea	Salix x rubens	Solanum dulcamara	Spirodela polyrrhiza
Thelypteris palustris			

Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

<u>Angelica sylvestris</u>	<u>Anthoxanthum odoratum</u>	Cardamine dentata	Cirsium oleraceum
Eupatorium cannabinum	Geranium robertianum	Geum rivale	Lycopus europaeus
Mercurialis perennis	Peucedanum palustre	Populus alba	Ranunculus lingua
Ranunculus repens	Rhamnus cathartica	Salix pentandra	Sorbus aucuparia
Urtica dioica	<u>Valeriana dioica</u>		

Angaben zur Fauna

Verwendete Unterlagen	Datum erste Begehung: 23.05.2002
	Datum letzte Begehung:
Bearbeiter/in: IBS-Teppke	Foto: 3 Folgeseiten: 1

Zusatzbogen (Pflanzenarten/Beschreibung)

TK10

Biotop-Nr.

0 5 0 7 - 3 1 2 - 4 0 2 1

Fortsetzung Beschreibung

Niederwaldnutzung der Erle ist teilweise zu erkennen.

Aus floristischer Sicht verdient neben dem Vorkommen von Walzenseggen-Erlenbruchwald, Großseggen-Erlen-Eschenwald, Kreuzdorn-Birkenmoorwald und Seggen-Lorbeerweidengebüsch als gefährdete Pflanzengesellschaften auch das z. T. zahlreiche Auftreten von Waldengelwurz, Gemeinem Ruchgras, Hirsesegge, Wasserfeder, Froschbiss, Zungenhahnenfuß und Kleinem Baldrian besondere Beachtung.

Fortsetzung Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)